

SIEMENS

**Presse-Telefonkonferenz
Konjunkturpakete**

**Peter Löscher
Vorsitzender des Vorstands
Siemens AG**

22. Juni 2009

Es gilt das gesprochene Wort!

Wir lesen, hören und sehen ja derzeit ständig Neues von den Konjunkturprogrammen, mit denen sich die Regierungen der Welt gegen die Wirtschaftskrise stemmen. Ich will Ihnen heute nach einer ersten systematischen Analyse der größten staatlichen Konjunkturprogramme eine Einschätzung geben, was sie für Siemens bedeuten.

Die Weltwirtschaft befindet sich noch immer in der schärfsten Krise seit 1929. Die Experten gehen aktuell von einem Minus in der Weltwirtschaft von 2,6 Prozent in diesem Jahr aus. Gegenüber Ende April ist das ein weiterer Rückgang um 0,1 Prozentpunkte. Die Prognosen wurden damit zwar erneut nach unten korrigiert. Allerdings scheint sich die Abwärtsentwicklung zu verlangsamen. Es besteht also die berechtigte Hoffnung, dass wir uns der Talsohle nähern. Aber wie lange sich die Weltwirtschaft auf diesem niedrigen Niveau bewegen wird und wann und in welchem Steigungswinkel es wieder bergauf geht, ist derzeit immer noch schwer zu sagen.

Was Siemens betrifft, so hatte ich Ihnen ja auf unserer Halbjahrespressekonferenz bereits gesagt, dass wir uns im dritten und vierten Quartal darauf einstellen, dass sich das Geschäft weiter abschwächt. Diese Aussage gilt auch vor dem Hintergrund der Analyse der Konjunkturprogramme nach wie vor. Denn wir gehen davon aus, dass sich diese Programme frühestens ab dem kommenden Jahr stabilisierend auf unser Geschäft – und dann zunächst auf den Auftragseingang – auswirken dürften.

Erhebliches Geschäftspotenzial für Siemens aus den Konjunkturprogrammen

In den vergangenen Monaten haben die Regierungen weltweit Konjunkturprogramme in der Größenordnung von 2.000 Milliarden Euro angekündigt. Von diesen 2.000 Milliarden Euro sind etwa 700 Milliarden Euro für den Auf- und Ausbau von öffentlichen Infrastrukturen vorgesehen. Der Rest wird unter anderem für Steuererleichterungen bereitgestellt. Von den 700 Milliarden Euro sind für Siemens etwa 20 Prozent adressierbar – rund 150 Milliarden Euro. Die anderen vier Fünftel sind für Maßnahmen vorgesehen, in denen Siemens nicht tätig ist, wie beispielsweise der Straßen- oder Brückenbau. Aufgrund unseres durchschnittlichen Weltmarktanteils aller Produkte und Lösungen von Siemens rechnen wir mit Aufträgen aus den Konjunkturprogrammen von rund 15 Milliarden Euro, verteilt auf drei Jahre. Diese Aufträge dürften aller Voraussicht nach in den Geschäftsjahren 2010 bis 2012 wirksam werden, wenn die Programme ihre volle Wirkung entfalten. Von den 15 Milliarden Euro sollten rund

40 Prozent auf Investitionsvorhaben für „grüne“ Infrastrukturen entfallen. Damit ist schon jetzt klar: Der Anteil unseres Umweltportfolios am Gesamtumsatz wird sich signifikant erhöhen. Wir werden noch grüner!

Dazu drei „grüne“ Beispiele, wo wir bei staatlichen Aufträgen in letzter Zeit erfolgreich waren und wo wir uns auch künftig im Rahmen der Konjunkturprogramme gute Chancen ausrechnen.

Grüne Beispiele für unser Wachstum

Das erste Beispiel kommt aus Deutschland: In einer Reihe von Städten haben wir die Ampelanlagen auf LEDs umgerüstet. Würden alle Ampelanlagen in Deutschland auf LED-Technik umgerüstet, entspräche das einer Stromersparnis von rund 1,4 Milliarden Kilowattstunden (kWh) pro Jahr. Das wiederum führt zu einer Kostensenkung von rund 170 Millionen Euro pro Jahr. Dies ist in Zeiten knapper kommunaler Kassen ein besonders schöner Ansatz, der zeigt, wie in der Krise ökologische und ökonomische Ziele Hand in Hand gehen.

Das zweite Beispiel kommt aus China: Vor wenigen Wochen hatten wir von dort einen Auftrag im Zusammenhang mit 100 Hochgeschwindigkeitszügen des Typs Velaro gemeldet. Mit unseren chinesischen Partnern werden wir den längsten und schnellsten Einzelzug im Hochgeschwindigkeitsverkehr realisieren. Trotz der Geschwindigkeit von über 300 Stundenkilometern erreicht der Velaro Spitzenwerte in der Energieeffizienz: Pro 100 Kilometer und Sitzplatz bräuchte der Velaro nur rund 0,3 Liter Treibstoff – soviel wie eine Dose Cola. Kein Wunder, dass der grüne Zug ein Verkaufsschlager ist: Von den letzten sechs Aufträgen für Triebzüge im Hochgeschwindigkeitsverkehr hat Siemens fünf gewonnen. Weitere Chancen bieten sich: Aus dem Konjunkturprogramm hat die chinesische Regierung über 700 Milliarden Yuan, also mehr als 70 Milliarden Euro, für den Ausbau der Bahninfrastruktur reserviert.

Das dritte Beispiel kommt aus den USA: Siemens hat zu Beginn des Jahres die energieeffizientere Gestaltung von 135 Schulen im US-Bundesstaat Tennessee übernommen. Die Energiekosten sind dadurch stark gesunken. Die Einsparungen belaufen sich auf fast 40 Prozent. Auch die jährliche Reduktion der CO₂-Emissionen ist beträchtlich: 13.000 Tonnen. Das entspricht dem CO₂-Ausstoß von über 3.000 Mittelklassewagen mit einer Laufleistung von 20.000 Kilometern pro Jahr.

Das Marktpotenzial für dieses so genannte Energiespar-Contracting nur für öffentliche Gebäude ist eindrucksvoll: Allein in Deutschland gibt es rund 66.000 öffentliche Liegenschaften. Ihre Energiekosten liegen bei rund einer Milliarde Euro pro Jahr. Durch Energiespar-Contracting ließen sich bis zu 400 Millionen Euro einsparen. Siemens bietet dieses Instrument seit über 20 Jahren an. Bei dieser Kombination aus Beratung, Installation und Finanzierung brauchen Kunden keine Erstinvestitionen zu tätigen. Sie begleichen beim Energiespar-Contracting die Raten ausschließlich durch die gesparten Energiekosten über einen vertraglich festgelegten Zeitraum.

Gestatten Sie mir noch eine abschließende Bemerkung zu unseren Geschäftsmöglichkeiten in den USA: Die Regierung unter Präsident Obama hat aus dem Konjunkturpaket mehr als vier Milliarden US-Dollar für die Verbesserung der Infrastrukturen zur Energieübertragung reserviert. Weitere rund acht Milliarden US-Dollar wollen die Amerikaner in Hochgeschwindigkeitszüge investieren. Auf beiden Gebieten sind wir stark. Und diese Stärke werden wir ausspielen. Soweit zu „grünen“ Beispielen aus den USA, China und Deutschland, wo wir kurz- und mittelfristig die meisten staatlichen Infrastrukturaufträge erwarten.

Mittel- und langfristig werden die grünen Märkte deutlich überdurchschnittlich wachsen

Die langfristige Herausforderung besteht darin, unser Unternehmen weiter auf Nachhaltigkeit und dabei insbesondere auf die grünen Wachstumsmärkte auszurichten. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir mit „grünen“ Produkten und Lösungen einen Umsatz von 19 Milliarden Euro erzielt. Wir haben uns vorgenommen, bis 2011 die Marke von 25 Milliarden Euro zu erreichen. Dafür sehen wir in den Konjunkturprogrammen einen wichtigen Wachstumstreiber. Wachstum sichert Arbeitsplätze und schafft sogar neue Jobs. Schon jetzt ist gemessen am Umsatz etwa ein Viertel aller Siemens-Mitarbeiter im Bereich der grünen Technologien tätig. Und gestützt durch die Konjunkturprogramme werden es täglich mehr.

Mittel- und langfristig werden die grünen Märkte deutlich überdurchschnittlich wachsen: So nimmt der Markt für Off-Shore-Windanlagen pro Jahr um mehr als 20 Prozent zu. Der Markt für die energieeffiziente Stromübertragung sollte pro Jahr um mehr als 20 Prozent wachsen. Der Markt für Solar-Energietechnik wächst voraussichtlich pro Jahr um 24 Prozent. In diesen Wachstumsmärkten spielen wir eine führende Rolle – oder werden sie spielen. Deshalb investieren wir insgesamt rund eine Milliarde Euro in die Forschung und Entwick-

lung von grünen Produkten. Darum investieren wir dort in „grüne“ Fabriken, wo Geschäfte künftig wachsen. Zuletzt in Kansas, Schanghai und Berlin.

Siemens ist in den meisten Ländern der Erde seit über 100 Jahren tätig

Siemens ist ein international aufgestellter Konzern. In den meisten Ländern der Erde ist Siemens seit über 100 Jahren tätig und ein bedeutender Arbeitgeber. Wir haben zwar deutsche Wurzeln, aber: In China beschäftigen wir fast ausschließlich Chinesen – rund 40.000. In den USA haben wir seit Mitte der 1970er Jahre fast 70.000 Jobs vorwiegend für US-Bürger geschaffen. Die aktuelle Debatte um den Schutz der nationalen Industrien sehen wir daher mit einem gehörigen Maß an Gelassenheit. In den USA sind wir in allen Bundesstaaten vertreten und in China haben wir bisher mehr als 90 Gesellschaften und 60 Niederlassungen gegründet. Wir sind ein „Local Global Player“.

Ich fasse zusammen: Die staatlichen Konjunkturprogramme eröffnen allen Sektoren Geschäftschancen, besonders profitieren werden der Energy-Sektor und die Division Mobility. Die Programme helfen uns kurz- und mittelfristig, den Rückgang im Geschäft mit Kunden aus der Privatwirtschaft abzufedern. Niemand weiß heute, wie die Weltwirtschaft nach der Krise aussehen wird. Aber eines lässt sich mit Sicherheit sagen: Sie wird „grüner“ und nachhaltiger sein als vor der Krise. Wir sind fest entschlossen, unsere Spitzenstellung in diesen schnell wachsenden, grünen Märkten weiter auszubauen.

In diesen Zusammenhang gehört auch unser intensives Engagement im Projekt „Wüstenstrom für Europa“: Wir waren es, die 1855 das erste Mammutprojekt in der Geschichte der Nachrichtentechnik realisiert haben: Die Telegraphenlinie von Finnland bis auf die Krim. Das waren 10.000 Kilometer. Wir waren es, die 1874 den amerikanischen mit dem europäischen Kontinent über das Transatlantikkabel verbunden haben. Und wir sind es, die heute eine der längsten und effizientesten Stromautobahnen in China realisieren. Zukünftig Strom in Solar-kraftwerken in der Wüste zu erzeugen und mit ultraeffizienten Verbindungen nach Europa zu übertragen, das ist sozusagen genau unsere „Kragenweite“.

Siemens ist heute schon der grüne Infrastrukturgigant.

In Zukunft werden wir noch grüner und größer.